

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-kleve-und-der-region/zauberhafter-blues-id3892710.html>

## Zauberhafter Blues

02.11.2010 | 06:00 Uhr



Foto:

Es ist Samstagnachmittag. Hinter den Mauern an der Krohnestraße, dem Gebäude der JVA, dringen besondere Geräusche nach draußen. Töne, die die sonst üblichen Zellengespräche am Wochenende übertönen.

Der Dortmunder Kunst- und Literaturverein für Gefangene macht's möglich: Zum ersten Mal lädt er zu einem besonderen Blues- und Zaubernachmittag ein.

Um kurz nach zwei öffnet sich die Tür zum Zellenbereich und die Gefangenen nehmen im Saal Platz. Unter Ihnen auch Christoph aus Polen, der bereits drei Jahre wegen Cannabis-Schmuggel einsitzt: „Für jede Abwechslung sind wir dankbar. Wir freuen uns über jeden Kontakt mit Menschen ‚von draußen‘.“

Die Idee kam sehr gut an, erklärt auch Thomas Brückner, Pädagoge und Psychologe der JVA. Schließlich hätten sich 50 der 250 Gefangenen für diese „besondere Abwechslung“ angemeldet.

Die „schweren Jungs“ aus den verschiedensten Ländern sitzen entspannt und warten ab, was passiert. Als das Duo Dr. Rattle und Mr. Jive (Martin Spoerel und Ansgar Niemöller) die Bühne betritt, Dr. Rattle die ersten Töne vom Klavier erklingen lässt und Mr. Jive zum Bluesfeeling auf seiner Mundharmonika einlädt, da fängt der ein oder andere mit den Beinen an zu wippen. Wenngleich es doch eher verhalten ist, merkt man, das gefällt den Jungs. Die „Mundorgel“ war noch nicht nach dem ersten Song verklungen, da gab's den ersten Applaus.

Auch Dennis und Pierre, in der letzten Reihe, scheinen begeistert. „Das ist schon sehr interessant, gerade im doch so stupiden Alltag im Knast“, erklärt Dennis. Er sitzt eine neunmonatige Haftstrafe wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis ab.

Während Dr. Rattle und Mr. Jive die Bühne verlassen, macht sich der nächste Künstler startklar. Der gebürtige Gelderner Thomas Dornbusch, der mit seinen Zaubertricks durch die Lande zieht, erklärt vor seinem ersten Auftritt im Knast, dass es keinerlei Instruktionen von der Anstaltsleitung gab. „Ich werde

aber auf Entfesselungskunststücke verzichten. Unterhaltsame Zauberei, wie ich sie auf Stadtfesten zeige, ist angesagt.“

Mucksmäuschenstill ist es, als Zauberer Thomas seine Fähigkeiten mit Seilen vorführt. Doch zum gemeinsamen Pusten der Gefangenen zum Lösen eines Knoten kommt es erst nach Aufforderung: „Wenn alle pusten, kommt es auch keinem blöde vor.“ Siehe da, der frische „JVA-Wind“ löst den Knoten. Stolz war Ibrahim. Er durfte mit Thomas gemeinsam zaubern.

Besonders hat's allen „schweren Jungs“ die Sache mit dem Drehen des Suppenlöffels im 180-Grad-Winkel angetan. Abwarten, ob der ein oder andere dieses Kunststück beim Mittagessen ausprobiert. Wer weiß, vielleicht kommt ja dann wie bei Zauberer Thomas eine Gabel zum Vorschein.

Die Künstler verlangten für ihren Auftritt kein Honorar, freut sich Bernd Neumicke. Infos: [www.kunst-und-literaturverein.de](http://www.kunst-und-literaturverein.de).

*Dirk Kraayvanger*